

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 19

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SOLDATENBART ODER NICHT ?

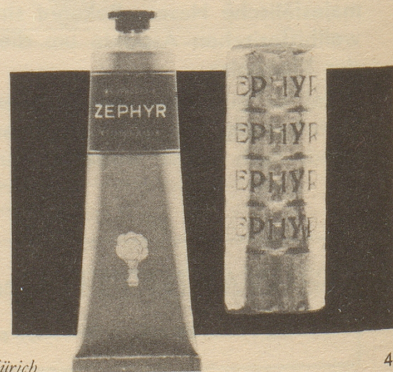


WEIL man den Kopf nicht im Zeughaus faßt, gibt es auch unter Schweizer Soldaten sehr oft Diskussionen, ob man im Dienst einen Bart haben dürfe oder nicht. In diesem Zusammenhang mag es alle interessieren, daß die Sitte des Rasierens gerade beim Militär seinen Ursprung hat. Alexander der Große befahl seinen Soldaten das Scheren des Bartes, denn wer einen Bart trug, konnte bei einem kriegerischen Handgemenge daran gepackt und festgehalten werden. Aus andern Gründen wurden in deutschen Landen vor rund 100 Jahren die Soldatenbärte verboten. Wer damals einen Bart trug, machte sich politisch verdächtig, und besonders die sogenannten «Demokratenbärte» wollte man in den Kumpenien nicht.

Der Soldat im Dienst, der sich oft mit kaltem Wasser und im Freien rasieren muß, ist dem Zephyr-Schaum doppelt dankbar. Auch im kaltem Wasser entwickelt die Zephyr-Stange oder die Zephyr-Crème im Nu einen voluminösen, an Feuchtigkeit reichen Schaum, der nicht so schnell eintrocknet und die Barthaare gründlich aufweicht. Ist die Haut am Halse vom Kragen gereizt und gerötet, dann tragen die kosmetischen Eigenschaften der Zephyr-Seife dazu bei, daß die Reizung durch das Rasieren nicht noch schlimmer wird.

Zephyr-Rasiercrème Fr. 1.60
 Zephyr-Rasierseife ohne Etui Fr. 1.—
 Zephyr-Rasierseife in Bakelit-Etui Fr. 1.60
 Jede Packung enthält einen Silva-Bilderscheck von 4 Punkten.

ZEPHYR



Friedrich Steinfels, Zürich